

GROSSER RAT

Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission
Subkommission DEK



Grossratsgeschäftsnummer: 12 / BS 5 / 50
Rechtsbuch-Nummer: -
Departement: DEK

Bericht der GFK-Subkommission DEK zum Budget 2013 und zum Finanzplan 2014 - 2016

Zusammensetzung der GFK-Subkommission DEK:

Präsidentin: Cäcilia Bosshard-Galmarini, Wilen (Gottshaus)
Mitglieder: Verena Herzog, Frauenfeld
Roland A. Huber, Frauenfeld
Kristiane Vietze, Frauenfeld

Allgemeine Bemerkungen zum Voranschlag 2013 und Finanzplan 2014 - 2016

Die Subkommission hat dem DEK einen umfangreichen Fragenkatalog zum Budget 2013 und FPL 2014-2016 mit den Schwerpunkten bei den Sparbemühungen, dem Hinterfragen der erbrachten Leistungen und den strategischen Schwerpunkten der einzelnen Ämter unterbreitet.

Wir danken allen Beteiligten der Verwaltung für die umfassenden, informativen und klärenden antworten.

Regierungsrätin Monika Knill stand uns an den Sitzungen vom 04.10.2012 (Sub Komm DEK) und 22.10.2012 (Gesamt GFK) Red und Antwort. Wir danken ihr für die offene und transparente Diskussionsbereitschaft und die klaren Antworten bestens.

Das Budget DEK 2013 schliesst mit einem Aufwandüberschuss ggü Budget 2012 von rund + 3,71 Mio oder +1 %. Im Vergleich zur Rechnung 2011 resultiert ein um 13,9 % höherer Aufwandüberschuss.

Bei den Globalbudgets beträgt der Mehraufwand rund 0,58 Mio Franken. Die Übersicht S. 81 in der Budget Botschaft gibt Auskunft über die Abweichungen.

Bei den Beiträgen fällt auf, dass trotz der um 4 Mio tieferen Beiträge an die Schulgemeinden und reduzierten Beiträgen beim ABB von 2,34 Mio ein Mehraufwand von 1,93 Mio resultiert. Dabei fallen vor allem die höheren Beiträge an Universitäten, Fachhochschulen und Fachschulen mit 5,9 Mio ins Gewicht.

Ämterübergreifend sind Einsparungen gegenüber FPL 2013 grösstenteils in der verminderten Lohnsteigerung von budgetierten 2,5% auf 1 % begründet und bei den Sachwerten in verzögerten Anschaffungen. Trotzdem, das Bewusstsein zum Sparen ist spürbar und es können durchaus Sparbeispiele gefunden werden: Reduktion der Anzahl Kommissionen im Sportamt, Verzicht auf Praktikumsstelle im Kulturstamt, Verzicht auf gemeinsame Werbung, reduzierte Einlage in Spezialfinanzierung für Anschaffungen von Kulturgut usw.

Voranschlag 2013

4010 Generalsekretariat

Das Aufwandwachstum um 10,6% ggü R 2011 ist im Bereich Projekte Fachstelle Kinder-, Jugend- und Familienfragen begründet. Das Budget 2011 wurde 2011 wesentlich unterschritten. Gesuche für Projektunterstützungen im Bereich Kinder-, Jugend- und Familienpolitik kamen erst ab 2012 und sind nur bedingt beeinflussbar.

4110 Amt für Volksschule (AV)

Produktgruppe Schulevaluation und -entwicklung: Der Bereich Schulevaluation wurde im Grossen Rat und in der GFK bereits mehrmals diskutiert. Im Budget 2013 fällt der Mehraufwand von 14,2% ggü R 2011 auf. Begründet wird die Steigerung ua mit Geldern für die Selbstevaluation. Wenn diese eingeführt sind, sollen die Ausgaben bei der Schulevaluation aber sinken – dies ist im Auge zu behalten. Die von der Fachstelle Schulevaluation per 2014 geplante Volumensteigerung von 20 auf 28-30 Evaluationen jährlich ist zu hinterfragen.

Verschiedene Fragen zielten auf die Einführung des Lehrplan 21 hin. Im AV werden an verschiedenen Stellen Kosten für den Lehrplan 21 genannt. Der Weiterbildungsaufwand für Lehrpersonen wird im TG derzeit noch unterschiedlich beurteilt. Eine Projektgruppe wurde im Herbst 2012 eingesetzt. Sie soll sich mit der Einführung und kantonsspezifischen Fragestellungen beschäftigen. „Die Entwicklungskosten für den derzeit gültigen Lehrplan 96 betragen 4,0-4,5 Mio Franken. Die Kosten für den gemeinsamen Lehrplan, bei dem sich alle 21 deutschsprachigen Kantone beteiligen, werden deutlich tiefer ausfallen“, beteuert RR Monika Knill.

4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH)

Öfter kann man von „höheren Umlagekosten“ lesen. Erklärung: rund ein Drittel des Amtsbudgets kann nicht direkt einer der vier Produktgruppen zugewiesen werden. Neben den Raum-, Informatik- und Büromaterialkosten sind dies vor allen Lohn- und Lohnnebenkosten für die Amtsleitung und –administration. Umlagekosten beinhalten somit sowohl Personal-, Personalneben-, wie auch sog. Gemeinkosten (BLDZ, Afi, Gebäude).

4140 Beiträge an Mittel- und Hochschulen: Bei den „weiteren Fachhochschulen“ (S 94) fällt der grosse Aufwandüberschuss von 4,5 Mio Franken auf. Begründung: Stark steigende Anzahl Studierende. Im Jahr 2011 10% mehr Studierende, darum ist das Budget 2012 bereits mit der Rechnung 2011 um 1,5 Mio übertroffen worden. Das Budget ging von einer stagnierenden Wachstumsphase aus. Diese Prognose muss nun korrigiert werden. Das Budget 2013 basiert nun auf Wachstumsraten von 5 %. Zudem wirkt sich der Beschluss der Konferenz der Vereinbarungskantone die Abgeltungssätze (Pro-Kopf-Ansätze) ab Herbst 2012 bis 2016 jedes Jahr um 1-2 % anzuheben, kostentreibend aus.

4320 Dienste Berufsfachschulen Thurgau (DBT)

Globalbudget DBT (s. 106) Hier fällt der markante Aufwandrückgang von Budget 2012 zu B 2013 (-24,4%) auf. Begründung: Mit HRM2 werden auch den Berufsfachschulen Raumkosten verrechnet. Diese waren im Budget 2012 teilweise noch bei den DBT budgetiert und werden ab Budget 2013 in allen Budget der Berufsfachschulen ausgewiesen.

4410 Sportamt

Im Zuge der Umsetzung des neuen Sportförderungsgesetzes und der dazugehörigen Sportförderverordnung wurde die Zahl der Kommissionen von vier auf eine reduziert.

4610 Kulturamt

Produktegruppe Kulturförderung; Kunst- und Ittinger Museum: Für Ankäufe des Kunstmuseums wurde vom DEK neu eine Ankaufskommission eingesetzt. Diese setzt sich aus folgenden 3 Personen zusammen: Dr. Katharina Ammann, Kuratorin Bündner Kunstmuseum, Alex Hanimann, Kunstschaffender und Professor an der Zürcher Fachhochschule der Künste, Hansjörg Höhener, Stv. Leiter Mittelschul- und Berufsbildungssamt ZH, Mitglied der Kulturkommission und ehemaliger Präsident der Thurgauischen Kunstgesellschaft. Für Kunstankäufe der Ankaufskommission stehen jährlich 100'000.-- zur Verfügung. Die entsprechenden Finanzkompetenzen sind beim Kulturamt bis Fr. 10'000.--, bei der Departementschefin bis 20'000 und beim Regierungsrat bei mehr als 20'000.-- .

Finanzplan 2014 – 2016

Die grossen Auswirkungen auf die Finanzen im DEK werden durch die Beiträge an Schulgemeinden und die Beiträge für höhere Bildung und Hochschulen verursacht. Die tatsächliche Entwicklung in den Bereichen der Beiträge ist von verschiedenen Faktoren abhängig und kann deshalb auch nur annähernd prognostiziert werden. So ist es zB nicht voraussehbar, wieviele Studierende im Jahr 2015 und 2016 an ausserkantonalen Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen studieren werden.

4110 Amt für Volksschule (AV)

Einführungsarbeiten Lehrplan 21

In den Jahren 2013-2015 werden die Hauptarbeiten in der Erarbeitung des Einführungs-Kommunikations- und Informationskonzepts sowie der Erarbeitung der Kantonsspezifischen Anteile liegen. Die Arbeiten werden unter einer Gesamtprojektleitung in Teilgruppen geleistet, in welche auch externe Fachexperten berufen werden können. Den Schulen wird ein breites Weiterbildungsangebot zur Verfügung gestellt, welches das Amt für Volksschule zusammen mit der PHTG entwickelt und finanziert.

4/4

Wilten (Gottshaus), 08. November 2012

Die Subkommissionspräsidentin
Kantonsrätin Cäcilia Bosshard-Galmarini